

Moralphilosophie: Pflichtenethik – I. Kant

Wo findet man das moralisch Gute?

WAS ist und wodurch ist etwas uneingeschränkt, an und für sich, also moralisch „gut“?

I. Warum kann allein der Wille uneingeschränkt gut sein?

Intellektuelle Fähigkeiten (z.B. Verstand) oder natürliche Veranlagungen (wie Mut), aber auch äußerliche Dinge wie Macht oder Reichtum sowie Eigenschaften wie Selbstbeherrschung sind nicht uneingeschränkt gut, weil sie alle zu „bösen“ Zwecken missbraucht werden können (z.B. Kriminalität).

II. Was bedeutet es, dass der Wille „an sich“ gut ist?

„An sich“ gut ist der gute Wille, weil sein voller Wert allein im Wollen selbst liegt, unabhängig davon, ob er seine Absichten – trotz „Auferbietung aller Kräfte“ – etwa aufgrund widriger Umstände auch verwirklichen konnte.

WODURCH ist etwas uneingeschränkt, an und für sich gut?

III. Wodurch ist der Wille gut?

Gut ist der Wille, als ein Vermögen nach Prinzipien zu handeln, dann, wenn er – unabhängig von subjektiven Neigungen – nach solchen Prinzipien handelt, die die Vernunft als praktisch notwendig, also als gut erkannt hat.

IV. Was sind praktisch notwendige, von der Vernunft als gut erkannte Prinzipien?

Praktisch gut ist der Wille dann, wenn er von Gründen bestimmt wird, die für alle vernünftigen Wesen gelten. Für alle vernünftigen Wesen gilt der kategorische (unbedingte) Imperativ, der weder den Inhalt noch die Folgen einer Handlung betrifft, sondern einzig und allein das Prinzip, aus dem die Handlung erfolgt. Das moralisch Gute einer Handlung besteht also allein in der Gesinnung, dem kategorischen Imperativ Folge zu leisten, unabhängig von den Folgen.